Thurgau

Überfachliche Kompetenzen

Thementagung des Amts für Volksschule und der Pädagogischen Hochschule Thurgau

Mittwoch, 17. Januar 2018, 13.30 bis 17.45 Uhr
Mehrzweckhalle Berg / Schulareal Neuwies, 8572 Berg

Referat

Vom Kindergarten bis zum Beruf: Die Rolle überfachlicher Kompetenzen auf dem Weg zum Schul- und Ausbildungserfolg
Prof. Dr. Margrit Stamm, Professorin em. an der Universität Fribourg-CH

Kleine Kinder können oft schon Sätzchen lesen oder bis auf 100 zählen, bevor sie zur Schule kommen. Nicht wenige haben aber emotionale Schwierigkeiten: Sie wollen immer im Mittelpunkt stehen, können nicht warten, bis sie drankommen oder sind beleidigt, wenn nicht alles nach ihrem Wunsch läuft. Die Referentin zeigt auf, weshalb solche Kompetenzen – im Lehrplan 21 als überfachliche Kompetenzen bezeichnet – für den Schul- und Berufserfolg wichtig sind. Diese Erkenntnisse werden unterstützt durch eine neue Studie von Frau Stamm zum Berufserfolg der Leistungsbesten an Berufsmeisterschaften. Auch hier lautet das wichtigste Ergebnis: Überfachliche Kompetenzen schlagen jegliche Faktoren wie Schulnoten oder Intelligenz.

Workshops

Workshop 1
Überfachliche Lernkompetenzen fördern
Dr. Pierre-Yves Martin, Pädagogische Hochschule Thurgau

Lernkompetent zu sein bedeutet, unabhängig vom Fach oder Thema in der Lage zu sein, selbstständig und effizient zu lernen. In einer sich schnell wandelnden Welt ist eine solche Kompetenz fast so wichtig wie lesen zu können oder mathematische Grundfertigkeiten zu beherrschen. Dem Aufbau der entsprechenden Lernkompetenz sollte in unserer Schule deshalb höchste Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Workshop erläutert die Grundlagen und Prinzipien einer nachhaltigen, systematischen Lernkompetenzförderung und zeigt konkrete und erprobte Praxisbeispiele.

Zielgruppe: 2. und 3. Zyklus (Unterrichtsbeispiele), Grundlagen auch für 1. Zyklus relevant

---

Workshop 2
Merk dir das! – Warum und wie wir Gelerntes wiederholen sollten
Peter Steidinger, Pädagogische Hochschule Thurgau

Vieles, das gelernt wird, geht auch rasch wieder vergessen – nicht zuletzt das, was kurzfristig und einmalig «gebüffelt» wird. Das «Auswendiglernen» hat vielleicht auch aufgrund solcher Erfahrungen (eigene und jene, die wir mit Schülerinnen und Schülern machen) einen ambivalenten Ruf.
Ziel des Workshops soll es sein, einerseits eine Übersicht über theoretische Grundlagen des «Wiederholens» sowie empirischer Befunde vor allem aus dem angelsächsischen Raum dazu kennen zu lernen. Im Weiteren wird es darum gehen, zu erörtern, wie solche Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden können, dabei auch zu sammeln, welche konkreten «Erfolgsmodelle» im Unterricht eingesetzt werden.

Zielgruppe: Alle Zyklen

Workshop 3
Überfachliche Kompetenzen fördern im Unterrichtsalltag
Mark Plüss, Primarlehrer, Praxiscoach

Inzwischen besteht ein breiter Konsens über die grosse Bedeutung von überfachlichen Kompetenzen. Wie fördern wir sie bei den Schülerinnen und Schülern? Wie geht das im Unterrichtsalltag an einer heterogenen Klasse? Wie gelingt der Aufbau über die Stufen hinweg?
Diesen Fragen gehen wir im Workshop nach. Neben der Vorstellung von bewährter Praxis in verschiedenen Schulen bleibt Zeit für den Austausch unter den Teilnehmenden.

Zielgruppe: Alle Zyklen

Workshop 4
Überfachliche Kompetenzen als Schlüssel zur Potentialentwicklung in der Begabungs- und Begabtenförderung
Monika Dudler, Schulische Heilpädagogin, Fachspezialistin Begabtenförderung

Potential allein ist kein Prädiktor für Höchstleistung. Laut Renzulli gehören Engagement und Kreativität genauso dazu. Die gezielte Vermittlung überfachlicher Kompetenzen führt nebst der Förderung von Persönlichkeit zur positiven Entwicklung von Engagement, Kreativität und somit zur Potentialentfaltung.
Im Atelier geht es um die Bedeutung und Wichtigkeit der Förderung überfachlicher Kompetenzen spezifisch bei begabten, hochbegabten Kindern. Dabei werden Beispiele aufgezeigt, einzelne Ideen selber ausprobiert und geeignete Materialien vorgestellt.

Zielgruppe: 1. und 2. Zyklus (3. Zyklus)

Workshop 5
Im Deutschunterricht die Dialog- und Kooperationsfähigkeit fördern
Stephan Nänny, Pädagogische Hochschule Thurgau

Gemäss Lehrplan geht der Erwerb von fachlichen Kompetenzen einher mit der Ausbildung überfachlicher Kompetenzen. Dies geschieht insbesondere bei der Gestaltung von Aufgaben, bei denen fachliche und überfachliche Kompetenzen miteinander verknüpft werden.
Im Workshop werden die Aufgabenstellungen im Deutschunterricht thematisiert, die von den Schülerinnen und Schülern nicht nur sprachliche Fähigkeiten fordern, sondern auch Möglichkeiten eröffnen, gegenseitig von den sprachliche Fähigkeiten der andern zu profitieren. Dazu sind Dialog- und Kooperationsfähigkeiten nötig.

Zielgruppe: Alle Zyklen

Workshop 6
Ein Repertoire sprachlicher Ausdrucksformen entwickeln für alle Fächer
Dr. Simone Fässler, Pädagogische Hochschule Thurgau

In allen Fächern sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert zu benennen, beschreiben, berichten, vergleichen, erklären, vermuten, begründen, reflektieren. Sie sollen denken und verstehen, indem sie formulieren.
Der Workshop geht der Frage nach, wie man in Mathematik, NMG oder Gestalten das Sprechen und Schreiben zum Lernmedium machen kann. Es werden konkrete Aufgaben und Hilfestellungen zur Diskussion gestellt, die die überfachliche Kompetenz fördern, Zusammenhänge sprachlich zu erschliessen und anderen verständlich zu machen.

Zielgruppe: 2. und 3. Zyklus

Workshop 7

Scaffolding – ein Ansatz zur Förderung von überfachlichen Kompetenzen in sprachlich heterogenen Klassen

Catherine Camenzind, Primarlehrerin, Praxisexpertin QUIMSWorkshop

An Beispielen aus der Praxis (Hörbeispiele, Filmausschnitte) zeigt der Workshop, welche didaktischen Ansätze im Schreibunterricht eingesetzt werden können, um die methodische Kompetenz «Sprachfähigkeit» in sprachlich heterogenen Klassen zu fördern.
Dabei steht der Ansatz «Scaffolding» im Fokus: Die Schülerinnen und Schüler verwenden beim Schreiben von Texten ein Gerüst, das ihnen mit einer vorgegebenen Struktur und mit angebotenen Formulierungen Unterstützung anbietet. Der Einsatz der Methode erfolgt entsprechend dem Alter, Entwicklungsstand und Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler binnendifferenziert, gezielt bzw. mit starker oder weniger starker Lenkung. Dadurch gelingt es, die Schülerinnen und Schüler, vor allem solche mit Deutsch als Zweitsprache, zu motivieren und sie zum autonomem Lernen zu führen.

Zielgruppe: 1. und 2. Zyklus (ab 1. Klasse)

Workshop 8

Anregungen für den Umgang mit Vielfalt im Klassenzimmer, um interkulturelle Kompetenzen im Unterricht zu fördern

Carmen Kosorok Labhart, Pädagogische Hochschule Thurgau

Die pluralistische Gesellschaft ist heute Realität. Menschen werden in ihrem unmittelbaren Lebensalltag mit unterschiedlichen Weltbildern, Einstellungen und Lebensformen konfrontiert. Auch Kinder und Jugendliche werden in ihrem Lebensalltag mit (kultureller) Diversität konfrontiert, sei es im Kindergarten, der Schule oder im Verein. Vielfalt wertzuschätzen und als Ressource zu verstehen, ist ein wichtiger Lernprozess. In der Zusammenarbeit, im gemeinsamen Spiel oder beim gemeinsamen Lernen liegt für Kinder die Chance, sowohl fachliche als auch soziale und interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln.
Im Workshop werden Informationen und praktische Methoden aufgezeigt, die eine Auseinandersetzung mit Diversität und Gemeinschaft ermöglichen und einen Beitrag zum interkulturellen Lernen leisten.

Zielgruppe: 1. und 2. Zyklus

Workshop 9
Inszenierung als Methode im Unterricht
Dr. Bruno Mock, Pädagogische Hochschule Thurgau

Szenische, mehrsinnliche Methoden können in allen Fächern wie Sprache, Umwelt, Projektarbeiten, im sozialen Lernen und sogar in der Mathematik angewendet werden. Zusammenhänge, Sprach- und Handlungsformen werden in Inszenierungen übersetzt, dargestellt und als Interaktionen begriffen. Ausdrucksformen wie Bild-, Bewegungs-, Handlungs-, Musik-, Gestaltungs-Sprache werden konkret für den Unterrichtsalltag erprobt und verglichen und für die Anwendung vorbereitet.

Zielgruppe: 1. und 2. Zyklus

Workshop 10
Querdenken mit BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung): Mit Schülerinnen und Schülern über die Zukunft nachdenken
Prof. Dr. Christina Colberg und Verena Muheim, Pädagogische Hochschule Thurgau

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein vielseitiges Bildungskonzept, das uns als Lehrende und Lernende fordert. BNE verlangt beispielsweise:
- sich mit anspruchsvollen Fragen auseinanderzusetzen und kritisch zu denken,
- über den eigenen Wissens- und Wertehorizont hinaus andere Perspektiven einzunehmen,
- sich fundiertes, interdisziplinäres Wissen anzueignen und in Zusammenhängen zu denken.

Es wird exemplarisch gezeigt, wie mit BNE in den verschiedenen Zyklen gearbeitet werden kann. Zudem sollen konkrete Ideen gegeben werden, die man für den eigenen Unterricht übernehmen und anpassen kann.

Zielgruppe: Alle Zyklen (mit Stufendifferenzierung)

Workshop 11
Vielfältige Möglichkeiten überfachlicher Kompetenzförderung im Fach Musik
Eva Berger und Werner Fröhlich, Pädagogische Hochschule Thurgau

In der Auseinandersetzung mit Musik werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen gefördert. Das Zusammenwirken mit anderen im vokalen und instrumentalen Musizieren, im Konzipieren, Einüben und Aufführen von kreativen Gruppenproduktionen fordert und fördert Selbständigkeit, aber auch Kooperation und sensibilisiert für die ästhetischen Qualitäten der Kunst.
An konkreten Unterrichtsbeispielen, basierend auf dem Kompetenzbereich MU.5 «Gestaltungsprozesse», zeigen wir auf, wie sich überfachliche Kompetenzen aufbauend über die 3 Zyklen entwickeln können. Wir arbeiten mit Körper, Stimme, Rhythmus und Klang.

Zielgruppe: Alle Zyklen

Workshop 12
Dialog- und Kooperationskompetenzen im Sportunterricht
Beate Klaedtke-Gerber und Marco Fonti, Pädagogische Hochschule Thurgau

Gemeinsames Spielen, herausfordernde Gruppenaufgaben oder zusammen wetteifern: immer wieder im Sportunterricht braucht es für den Erfolg den Austausch und die Zusammenarbeit unter den Schülerinnen und Schülern. Der Schulsportunterricht bietet sich als Lerngelegenheit, um an den Dialog- und Kooperationsfähigkeiten zu arbeiten, auch, weil die Leistungsunterschiede aller Beteiligten dort offensichtlicher werden.
Vor diesem Hintergrund werden im Workshop Anregungen für Aufgabenstellungen gegeben, welche die überfachlichen Kompetenzen ins Zentrum rücken. Es werden Spiel- und Übungsformen erprobt, welche den Lehrpersonen helfen sollen, den Blick für diesen Aspekt zu schärfen und bekannte und neue Ideen für einmal nicht aus einer fachlichen, sportartspezifischen Optik zu betrachten.

Der Workshop findet in der Turnhalle statt und baut auf der aktiven Teilnahme der Anwesenden auf.

Zielgruppe: 1. und 2. Zyklus

Workshop 13
TV aus dem Klassenzimmer – Schülerinnen und Schüler produzieren ihre eigene Fernsehsendung
Markus Oertly und Dr. Björn Maurer, Pädagogische Hochschule Thurgau

Fernsehen machen ist nicht nur etwas für Profis. Was es aber braucht, ist ein Redaktionsteam, Kameraleute, Moderatoren, Reporterinnen... und vor allem ein gutes Zusammenspiel all dieser Akteure.
Wie man mit iPads und geeigneten Apps in der eigenen Schulklasse eine Fernsehsendung produzieren kann, wird in diesem Workshop aktiv erprobt. Anhand einer kurzen Testsendung wird deutlich, welche unterschiedlichen Kompetenzen im produktiven Umgang mit journalistischen Inhalten und mit einfacher Studiotechnik gefördert werden können.
Björn Maurer und Markus Oertly unterrichten an der Pädagogischen Hochschule Thurgau im Medienbereich und betreuen das www.campusTV.ch.

Zielgruppe: 2. und 3. Zyklus

7/10

Fokus Thurgau

Workshop 14
Frühe Sprachbildung – ein Kinderspiel
Sprach- und Integrationsspielgruppe Matzingen
Diana Bühler, Projekt- und Personalleitung, Sprach- und Integrationsspielgruppe Matzingen
Cornelia Bosshart, Sprach- und Integrationsspielgruppenleiterin, Matzingen
Jasmin Gonzenbach-Katz, Fachexpertin, Fachstelle Kinder-, Jugend und Familienfragen (KJF), Departement für Erziehung und Kultur

Im Workshop werden der Aufbauprozess und die Ausrichtung der Sprach- und Integrationsspielgruppe von Matzingen vorgestellt. Dieses Angebot fördert fremdsprachige Kinder und Kinder deutscher Muttersprache mit Sprachentwicklungsverzögerungen, damit ihnen der Einstieg in den Kindergarten erleichtert wird. Dabei werden ihre Sprachkompetenz, ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten sowie das soziale Einleben in der Gruppe intensiv gefördert.
Ergänzend stellt die Fachstelle KJF Hintergründe, Massnahmen und aktuelle Projekte zur Sprachbildung im Bereich der Frühen Förderung im Kanton Thurgau vor.

Zielgruppe: Alle Zyklen

Workshop 15
Überfachlich kompetent mit dem fächerübergreifenden Lernmedium «Thurgau du Heimat»
Yvonne Kesseli, Amt für Volksschule, Schulentwicklung

Mit dem Lernmedium Thurgau du Heimat werden nicht nur inhaltliche und medienpädagogische, sondern ebenso vielfältige überfachliche Kompetenzen erworben. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten eine von vier unterschiedlich anspruchsvollen Projektideen. Dabei setzen sie das zuvor in Vertiefungsaufgaben erworbene Wissen in einem Medienprodukt um, präsentieren oder veröffentlichen dieses und kommentieren ihre Ergebnisse gegenseitig.
Anhand der offenen und auf Kooperation angelegten Aufgabenstellungen wird im Workshop exemplarisch aufgezeigt, welche Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler gestellt werden und wie sie mit dem Lernmedium ihre überfachlichen Kompetenzen gemäss Lehrplans Volksschule Thurgau entwickeln und aufbauen können.

Zielgruppe: Alle Zyklen

Workshop 16

Wie unterstützend ist das Schulmodell in Bürglen für die überfachlichen Kompetenzen?

Gabriella von Moos, Kindergärtnerin / Primarlehrerin, Benny Götsch, Primarlehrer und Fabian Traber, Schulleitung, VSG Bürglen

Die räumliche Struktur der Primarschule Bürglen ähnelt einem familiären Lebensraum: Feste Bezugspersonen und unterschiedliche Räume ermöglichen vielfältige Aktivitäten. In den regelmässigen, altersdurchmischten Wald- und Kochtagen (Kindergarten bis 2. Klasse) stärken die Kinder ihre Ausdauer, ihre Eigenständigkeit und ihre Kooperationsbereitschaft. Die fixen Selbstlernzeit im Stundenplan ermöglicht den Schülerinnen und Schülern (3. bis 6. Klasse) zunehmend die Chance zur Gestaltung eigener Lernsequenzen. Die Lernberatung in Kleingruppen unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Planung.

Zielgruppe: 1. und 2. Zyklus

Workshop 17

«Mit PFADE unterwegs» – ein stufenübergreifendes Konzept zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen

Irene De Boni und Peter Hinderling, Schulleitung PSG Romanshorn

Die Förderung personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen geschieht im Unterricht nicht nebenbei und selbstverständlich. Es braucht eine systematische, verbindliche und auf guten Konzepten beruhende Vorgehensweise und Haltung. PFADE ist ein möglicher Weg, Lernende in ihren Konflikt- und Problemlösungsfähigkeiten, ihrer Selbstorganisation sowie ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und somit eine gute Basis fürs Lernen in und ausserhalb der Schule.
Was ist PFADE und wie können mit dem stufenübergreifenden Projekt / Lehrmittel die überfachlichen Kompetenzen gezielt und nachhaltig gefördert werden? Als Ausgangspunkt und als Anregung für den Austausch dient ein filmischer Einblick in die Praxis der Primarschule Romanshorn: «Es wirkt, wenn man es macht!» – Wie machen es andere?

Zielgruppe: 1. und 2. Zyklus (Kindergarten bis 6. Klasse)

9/10

Workshop 18

Lernkompetenz – Aufbau und Umsetzung der überfachlichen Kompetenzen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I

Petra Mölk, Schulische Heilpädagogin, Koordinatorin Förderung
Andreas Schneider, Schulleitung SSG Dozwil-Kesswil-Uttwil, PSG Uttwil und PSG Dozwil-Kesswil

Der stufenübergreifende Lehrgang LERNKOMPETENZ, mit einem roten Faden vom Kindergarten bis zur Sekundarschule, basiert auf einem ganzheitlichen, stärkenorientierten Verständnis von Entwicklung, Begabung und Lernen. Die «Lernkompetenz» unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim schrittweisen Aufbau der überfachlichen Kompetenzen und sorgt zudem für einen sorgsamen und selbstbewussten Umgang miteinander. Um dies zu erreichen werden im Regelunterricht folgende drei Kompetenzbereiche spezifisch gefördert:

- Personale Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Methodische Kompetenzen

Mit der Umsetzung der «Lernkompetenz» werden somit alle überfachlichen Kompetenzen des Lehrplans Volksschule Thurgau abgedeckt. Wir geben Einblick in die Umsetzung und erläutern mögliche Wege der Einführung und Umsetzung in Ihrer Schule. Mehr Infos unter www.psuttwil.ch.

Zielgruppe: 1.und 2. Zyklus (3. Zyklus bedingt)

Workshop 19

Überfachliche Kompetenzen in der Berufsbildung

Hans Ihasz, Leiter Ausbildungszentrum Swissmechanic, Weinfelden
Urs Anderwert, Fachschaftsleiter Maschinenbau, Bildungszentrum für Technik (BZT) Frauenfeld

Während der Berufsbildung und vor allem nach Abschluss der Berufsbildung wird von den Lernenden ein hohes Mass an überfachlicher Kompetenz erwartet.
Wie hoch oder wie weit sollen die überfachlichen Kompetenz bereits bei den Schulabgängern entwickelt sein? Decken sich Wunsch und Realität mit den Erwartungen der Lehrstellenanbieter und Arbeitgeber?
Wie wird und kann der Lernende im Betrieb, in der Berufsschule und in den überbetrieblichen Kurse (üK) in diesem Bereich gefördert werden?
Entlang dieser Fragen gehen die Workshopleiter der Bedeutung überfachlicher Kompetenzen für die Berufsbildung nach und suchen den Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der Sekundarstufe I.

Zielgruppe: 3. Zyklus

10/10

laut&stark

Team laut&stark (Slam Poetry)
Das junge Team setzt sich aus den Thurgauern Martina Hügi und Jan Rutishauser zusammen. Er ist Kabarettist, sie Heilpädagogin. Aus dieser Kombination entsteht ein bissig, satirischer Humor mit einer Brise Ironie.